

Sehr geehrte Kommissionsmitglieder,

die Krise der biologischen Vielfalt hat uns erreicht. Eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht; die überwiegende Mehrheit wird noch innerhalb der jetzigen menschlichen Generation betroffen sein (IPBES-Bericht 2019).

Die Analyse des Berichts der Europäischen Umweltagentur über den Zustand der Natur (SOER 2020) zeigt deutlich, dass die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie bis 2020 nicht erreicht wurden. In der Tat sind nicht nur großflächige Verbesserungen ausgeblieben, sondern auch eine Verschlechterung der Populationen und Lebensräume zu verzeichnen.

Um diesen Trends entgegenzuwirken, hat die Kommission ihre Biodiversitätsstrategie für 2030 vorgeschlagen und sollte nun Taten folgen lassen und substanzielle Vorschläge unterbreiten, um die Defizite der Vergangenheit zu beheben, wie z. B. das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur. Dies ist die erste echte Naturgesetzgebung seit mehr als zwei Jahrzehnten.

Unter Bezugnahme auf unseren Bericht über die EU-Biodiversitätsstrategie ([Link](#)) und die Verpflichtungen, die die Kommission selbst in der Strategie eingegangen ist, fordern wir, die Europaabgeordneten mehrerer Fraktionen, die Kommission, insbesondere die Kommissare Timmermans und Sinkevičius, auf, im Hinblick auf den angekündigten Termin am 14. Dezember verbindliche EU-Rechtsvorschriften zur Wiederherstellung der Natur vorzulegen und dabei bestimmte Kriterien zu beachten:

- Konzentration auf Torfgebiete, Feuchtgebiete, Wälder, Grasland, Meeres- und Küstengebiete und andere Ökosysteme, die entweder für die Vernetzung von Natura 2000 Gebieten oder für den Klimaschutz relevant sind; angesichts der Dringlichkeit sowohl der Biodiversitäts- als auch der Klimakrise müssen die Ziele für die Wiederherstellung der Natur zielgerichtet und direkt umsetzbar sein.
- Scharfe flächenbezogene Zielvorgaben (in Hektar, mit einer festen Zahl für die oben genannten Schlüsselökosysteme); in unserem Bericht forderte eine breite Mehrheit der Abgeordneten, dass mindestens 30 % der Land-/Meeresfläche der EU wiederhergestellt werden sollten.
- Es müssen verbindliche Ziele festgelegt werden, die die Ziele der Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt nicht unterlaufen. Die Ziele für die Wiederherstellung der Natur müssen eindeutig zusätzlich sein und über die bereits bestehenden Wiederherstellungsanforderungen in der Vogelschutz-, Habitat- und Wasserrahmenrichtlinie hinausgehen. Es reicht nicht aus, den Verpflichtungen der bestehenden Richtlinien eine Frist hinzuzufügen.
- Die ausschließliche Konzentration auf Anhang-1-Lebensräume deckt nur etwa 10 % der europäischen Landfläche ab.
- Ziele in die Gegenwart holen. Die meisten Maßnahmen müssen so schnell wie möglich ergriffen werden, um die Krise der biologischen Vielfalt zu lösen.
- Das Ziel der Flussanierung wurde bereits in der Biodiversitätsstrategie konkret angekündigt. Es gibt keine Entschuldigung dafür, ein konkretes Ziel hinauszuzögern, denn es liegen genügend Daten vor, um das in der Biodiversitätsstrategie genannte Ziel von mindestens 25 000 km zu unterstützen.
- Es ist unbedingt erforderlich, auch die Leitlinien für die Vernetzung aufzunehmen, damit die Arten wandern und stabile Populationen bilden können.
- Aufnahme von Kriterien für eine bessere und standardisierte Überwachung von Bestäubern, ihren Schutz, die Wiederherstellung ihrer Lebensräume und die systematische Berichterstattung über Daten.
- Vorlage verbindlicher Kriterien für die Wiederherstellungspläne der Mitgliedstaaten, regelmäßige Überprüfung, ob die Summe der Aktivitäten auch den europäischen Zielen

entspricht, und Umsetzung des Rechts und der Pflicht der Europäischen Kommission, diese zu genehmigen.

Wenn ein ehrgeiziges und zukunftsweisendes Gesetz ein paar Monate mehr Zeit braucht, dann nutzen Sie bitte diese Zeit, ohne dabei die Dringlichkeit zu vergessen, den Verlust der biologischen Vielfalt wirksam umzukehren. Wir können Ihnen die volle Unterstützung von uns Europaabgeordneten für ein solches Gesetz zusichern, das einen Wendepunkt im Kampf gegen die Biodiversitäts- und Klimakrise darstellen würde.

Mit freundlichen Grüßen,

Jutta Paulus

Mitunterzeichner*innen:

Maria Arena

Benoît Biteau

Biljana Borzan

Saskia Bricmont

Delara Burkhardt

Pascal Canfin

Catherine Chabaud

Rosa D'Amato

Anna Deparnay-Grunenberg

Eleonora Evi

Bas Eickhout

Sven Giegold

Martin Häusling

Martin Hojsik

Pär Holmgren

Cesar Luena

Ville Niinistö

Grace O'Sullivan

Sirpa Pietikäinen

Manuela Ripa

María Soraya Rodríguez Ramos

Caroline Roose

Günther Sidl

Nicolae Ștefănuță

Sarah Wiener

Michal Wiezik